

Pactum Venetum.

Gleichzeitige Copie im Vaticanischen Archiv zu Rom, Arm. I. caps. IV. nr. 10 (A). — Copie aus dem Ende des 12. Jh. im Cod. 643^a f. 3 (non numerato) der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg (B).

Signonius, De regno Italiae ed. I (Venedig 1574), 545 und in allen folgenden Ausgaben aus damals in Anagni befindlichem A mit willkürlichen Aenderungen und Auslassungen = Goldast, Constitut. imp. ed. I, 3 (Offenbach 1610), 353 und in den folgenden Ausgaben (a), = Palatius, Aquila Sueva (Venedig 1679) 188, = Lünig, RA. 15, 162 nr. 73 = Mansi, Concil. nova collectio ed. I, Suppl. 2, 678 = ed. II, 22, 193, = Signonius, Opera ed. Argelatus 2, 802. — Recueil des traitez 1, 26 aus a. — Lünig, RA. 4, 128 nr. 94 aus a = Lünig, CD. Italiae 1, 17. — Dumont, Corps universel dipl. 1, 94 aus a (b) = Savioli, Ann. Bolognesi 2^b, 17 nr. 237, = Vignati, Storia della lega Lombarda 300. — Schöppfin, Commentationes hist. et crit. 553 aus B. — Hartzheim, Concilia Germ. 3, 411 aus a b. — Fischer, Merkwürdigere Schicksale des Stiftes Klosterneuburg 2, 152 nr. 18 aus B. — Mon. Germ. LL. 2, 117 aus a als Pactum Anagninum. — Theiner, CD. dominii temp. s. sedis 1, 22 nr. 30 aus A (c). — Watterich, Vitae pontificum 2, 597 aus a c als instrumentum pacis Anagninae. — Stumpf, Reg. 4198.

Das Pactum Venetum geht unmittelbar auf das Pactum Anagninum zurück, und die Mehrzahl der Artikel des letzteren sind wörtlich im Vertrage von Venedig wiederholt worden. Dieses Verhältnis macht der Petitdruck anschaulich. Die innerhalb desselben angewandten Sternchen deuten an, dass der Wortlaut des Venetum an der betreffenden Stelle im Verhältnis zum Anagninum ein Minus darbietet. — Die Abweichungen der beiden uns handschriftlich überlieferten Texte; so unbedeutend sie im Einzelnen sind, erhalten dadurch eine grössere Bedeutung, als sie ergeben, dass die Abschrift in dem Klosterneuburger Codex nicht auf die Vaticanische Copie oder auf deren Vorlage zurückzuführen ist. Da B in den Abweichungen von A sich fast durchweg näher an das Pactum Anagninum (= VU) anschliesst, so wird wahrscheinlich, dass B überhaupt auf eine andere, von der Vorlage der Vaticanischen Abschrift ganz unabhängige Ueberlieferung, nämlich auf das von den päpstlichen Bevollmächtigten dem Kaiser übergebene Exemplar des Pactum Venetum zurückgeht. Daraus, dass B bereits mit 'sicut prescriptum est' schliesst und den letzten Satz des Vertrages nebst den Unterschriften fortlässt, ist der Schluss, dass die päpstliche Originalausfertigung ebenfalls der Unterschriften, welche, wenn meine Vermuthung